

m u s i c a a p e r t a

Saison 2003/04 im Theater am Gleis Winterthur

Di 30. September 20.15 Uhr

Fritz Voegelin zum 60. Geburtstag

Ursula Wick – Mezzosopran, Amar Streichquartett: Anna E. Brunner – Violine, Daria Zappa – Violine, Hannes Bärtschi – Viola, Maja Weber - Violoncello

Im Zeitalter der Spezialisten verkörpert Fritz Voegelin den Vollblutmusiker: 1984 Berufung als künstlerischer Direktor en Résidence des Landeskonservatoriums von Kolumbien. 1988 Berufung als Chefdirigent des Orquesta Sinfonica de Antioquia. Professor für Dirigieren an der Universität Antioquia. Gastdirigent des Nationalorchesters von Kolumbien sowie der Nationalphilharmonie von Venezuela. Seit 1992 lebt er wieder in der Schweiz. Ein ausserordentliches Leben, ein ausserordentliches Werk. Die 4 Szenen für Streichquartett (1980) sind dem Andenken an Fritz Zorn gewidmet, der in „Mars“, einem Kultbuch der 80er-Jahre, seinen Krebstod als Absage an die Zürcher Goldküsten-Gesellschaft darstellte – Voegelin bezeichnet damals seinen Weg nach Südamerika als Flucht ins Exil. Als Höhepunkt das neue Streichquartett mit Gedichten von Mascha Kaléko, Gioconda Belli (Nicaragua) und einem Minnelied. Das Werk ist Ursula Wick gewidmet. Und dazwischen von Schostakowitsch das 7. Quartett, gewidmet seiner an Krebs gestorbenen Frau Nina.

Aufnahme durch Radio DRS 2; Sendung 16.10. 22.35 Uhr

Fr 24. Oktober 20.15 Uhr

Le Lied – mon amour oder: 12 Arten, das Lied zu zelebrieren

Thomas Bauer – Bariton, Moritz Eggert - Klavier

Vorprogramm 18:30 Uhr: „Worte und Klänge – miteinander und gegeneinander“- ein Gespräch zwischen Komponisten (u.a. Werner Bärtschi) und Interpreten – in Zusammenarbeit mit der Literarischen Vereinigung Winterthur

Der Münchner Moritz Eggert setzt sich gerne über die Tabus der herrschenden Trends hinweg. Und so hat er 12 TonsetzerInnen beauftragt, für das 7. Festival ADevantgarde in München das alte Lied neu zu erfinden. Aus Oesterreich: Johanna Doderer, Gerd Kühn, Florian Gessler; aus der Schweiz: Werner Bärtschi, Max E. Keller, Martin Jäggi; aus Frankreich: Frédéric Pattar, Frédéric Ingio, Malika Kishino; aus Deutschland: Jan-Müller-Wieland, Carl-Christian Bettendorf, Moritz Eggert. Moritz Eggert ist bereits als 24-jähriger beim Gaudeamus-Wettbewerb ausgezeichnet worden und ist heute Mitglied der Bayerischen Akademie der Künste. Höhepunkt in Thomas Bauers Karriere war die Titelrolle in Wolfgang Rihms „Jakob Lenz“ bei den Salzburger Festspielen 2000.

Aufnahme durch Radio DRS 2; Sendung 11.12. 22.35 Uhr

Fr. 7. November 20.15 Uhr

Leipziger Schlagzeugensemble

Winfried Nitzsche, Günter Pauli, Sven Pauli, Gerd Schenker, Stefan Stopora, Thomas Winkler

Jean-Luc Darbellay	<i>Shadows</i> für Percussionsensemble
Max E. Keller	<i>insieme, a coppie, indipendente</i> für 4 Schlagzeuge
Georg Katzer	<i>Schlagmusik 2</i> für 5 Schlagzeuger
Edisson Denissov	<i>Strahlen ferner Gestirne im gekrümmten Raum</i> für 3 Schlagzeuger
Helmut Zapf	<i>2+4 Zusammenklang</i> für 6x Percussion

Seit 1983 treten die Schlagzeuger des Rundfunk-Sinfonieorchesters Leipzig auch als Ensemble auf und haben sich seither einen ausgezeichneten Ruf erworben durch ihre klangsensiblen Interpretationen unzähliger Werke. Auf ihrer Schweizer Tournee machen sie natürlich auch bei musica aperta Station.

Sa 6. Dezember 20.15 Uhr

Rising Star

Patricia Kopatchinskaja - Violine, Werner Bärtschi - Klavier

Ludwig van Beethoven	Sonate für Klavier und Violine G-dur op. 30/3 (1802)
Johannes Brahms	Sonate für Klavier und Violine d-moll op. 108 (1886-88)
Anton Webern	Vier Stücke op. 7 (1910)
John Cage	Nocturne (1947)
Christian Wolff	For 1, 2 or 3 People (1964)
Maurice Ravel	Tzigane (1924)

Patricia Kopatchinskaja ist eine der seltenen Jungstars, die auch zeitgenössische Musik spielen, und zwar aus Überzeugung und mit Hingabe. Das Werk von Webern sei „wohl kaum je so intensiv, so in jeder Hinsicht an die alleräussersten Grenzen gehend zu hören“ gewesen, schrieb die NZZ, und schloss: „Das Publikum tobte – vier Zugaben.“

Sa 10. Januar, 20.15 Uhr

caprice contre coeur

Egidius Streiff - Violine solo

Johann Sebastian Bach	<i>Chromatische Fantasie</i> (1720) (arr.Egidius Streiff 1994)
& Isang Yun	<i>königliches Thema</i> (1974)
N. Paganini & S. Sciarrino	Aus den <i>Capprici</i> (je eines)
Franz Furrer-Münch	<i>Nebengesänge. Erwarten im Flachland</i> (1992)
Georg Philip Telemann	<i>Fantasie in a</i> für Violine ohne Bass
Jean-Luc Darbellay	<i>Neues Werk</i> UA
N. Paganini & S. Sciarrino	Aus den <i>Capprici</i> (je eines)
Junghae Lee	<i>Corona</i> (2003)
Emmanuel Nunes	<i>Einspielung Ib</i> (1978/2003)

Technik – was für ein verruchtes Wort! Und doch ist Musik ohne Technik arm dran. Das dritte Soloprogramm von E. Streiff umspielt auf virtuose Art die älteste Form des musikalischen Witzes, der Fantasie (der „Fancy“) und des Capriccio. Ein Streif(f)zug durch die Sololiteratur in all ihren Facetten von Verinnerlichung und äusserem Glanz.

Sa 31. Januar, 20.15 Uhr

über die Grenzen

Christoph Bösch - Flöten/ Electronics, Daniel Buess - Schlagzeug/Elektronics

Alex Buess (1954) UA (Flöte, Percussion, Elektronik)

Detlev Müller-Siemens (1957) UA (Flöte, Percussion)

Tao Yu (1981) UA (Flöte, Percussion)

Jia Guoping (1963) UA (Flöte, Percussion)

Christoph Bösch/Daniel Buess Elektronik, Soundverarbeitung und Gesamtkonzeption

Das Duo hat auf einer China-Tournee mit dem Ensemble Phoenix Basel zwei chinesische Komponisten kennengelernt und ihnen Aufträge erteilt. Dazu kommen eine deutsche und eine schweizerische Komposition. Zu einem dramaturgischen Ablauf verbinden Bösch und Buess die Werke mit eigenen Tonbandstücken, welche Soundmaterial der Kompositionen verarbeiten.

Fr 27. Februar, 20.15 Uhr

Ma Mère l'Oye

Mireille Bellenot und Claude Berset - Klavier

Erik Satie (1866-1925) *3 morceaux en forme de poire* (1903)

Maurice Ravel (1875-1937) *Ma mère l'oye – 5 pièces enfantines* (1908)

Werner Bärtschi / Charles Uzor / Wen De-Quing / Jacques Demierre / Claude Berset

Ma mère l'oye – revisitée par cinq compositeurs d'aujourd'hui

Darius Milhaud (1892-1974) *Le boeuf sur le toit* (1920) - Kino-Sinfonie über amerikanische Melodien

Das langjährige Duo aus Winterthurs Partnerstadt La Chaux-de-Fonds vereinigt exemplarisch Tradition und zeitgenössisches Schaffen, indem Ravels bildhafte, von Märchen inspirierte Musik von fünf in der Schweiz lebenden Musikern (einer stammt aus Nigeria, ein anderer aus China) neu gestaltet werden.

Di 20. April, 18.30 Uhr im Kunstmuseum Winterthur

Hommage à Paul Klee

Ensemble Sortisatio (Leipzig): Walter Klingner - Oboeninstrumente, Axel Andrae – Fagott, Matthias Sannemüller – Viola, Thomas Blumenthal - Gitarre

Michael Radanovics *Zwei Bilder nach Paul Klee* für Oboe, Viola, Fagott und Gitarre

Michael Schneider (1964) *Shark Turtle Ray* für Oboe, Viola und Gitarre

Marianne Schroeder *Wie der Klee vierblättrig wurde* für Oboe, Fagott, Viola und Gitarre

Christian Henking (1961) *Sillis* für Gitarre solo

John Wolf Brennan (1954) *N-gl* für N-glichhorn, Viola und Fagott

Jean-Luc Darbellay (1946) *Sozusagen* für Oboe, Viola, Fagott und Gitarre

Alfons Karl Zwicker (1952) *Trauernd* für Viola, Oboe, Fagott und Gitarre

Thüring Bräm (1944) *Ein musikalisches Skizzenblatt für Paul Klee* für Viola, Englischhorn, Fagott und Gitarre

Die Schweizer Komponisten der «Groupe Lacroix» gegründet haben 2002 ihr zweite CD aufgenommen, und zwar mit 8 speziell auf Klee-Werke hin komponierten Werken. Es ist das allererste Mal, dass acht verschiedene KomponistInnen sich zu solch einem Gesamtwerk "rund um Paul Klee" zusammengefunden haben. Das Ensemble Sortisatio wurde 1992 gegründet. Drei der vier Musiker sind Solisten im Sinfonieorchester des MDR in Leipzig

in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum und den Winterthurer Museumskonzerten